

LETZTE NACHRICHTEN

Welt Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage in der westlichen Welt fällt hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien und der gegebenen Impfquoten heterogen aus. In Deutschland steht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten derzeit bei 1.539 von insgesamt 24.966 verfügbaren Kapazitäten (21.628 belegt). Die Inzidenz stellt sich auf 71,0.
- Paris: Paris zog die Botschafter aus den USA und Australien wegen des AUKUS-Eklats ab.
- Moskau: Bei der Parlamentswahl zeichnete sich ein Sieg der Partei „Einiges Russland“ (circa 44%) ab.
- Berlin: Das Auftragspolster der deutschen Industrie markierte per Juli laut Statistischem Bundesamt einen neuen historischen Höchstwert. Der Bestand lag um 19,8% über dem Niveau vor der Pandemie.

Neutral

Angemessen

Neutral

Positiv

USD Fokus auf US-Schuldenlimit – Yellen mit Klartext


US-Finanzministerin Yellen hat den Kongress (Quelle Wall Street Journal) gebeten, die US-Schuldenobergrenze zu erhöhen. Wenn die USA ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten, würde das eine historische Finanzkrise auslösen. Die USA würden aus dieser Krise als eine dauerhaft geschwächte Nation hervorgehen. Die Kreditwürdigkeit der USA sei bisher ein strategischer Vorteil gewesen. Eine durch Zahlungsunfähigkeit ausgelöste Krise würde die wirtschaftlichen Schäden durch die Pandemie verschlimmern, die Märkte in Aufruhr versetzen und die US-Wirtschaft in die Rezession stürzen. Millionen Arbeitsplätze würden verloren gehen und die Zinsen dauerhaft steigen. Laut Yellen könne die Zahlungsunfähigkeit im Oktober drohen, wenn Zahlungsreserven und außerordentliche Kreditaufnahmekapazitäten im Rahmen der 28,4 Billionen USD Limits ausgeschöpft seien.

Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1725	-1.1774	1.1711	- 1.1731	1.1700	1.1670	1.1640	1.1800	1.1820	1.1840	Positiv
EUR-JPY	128.92	129.58	128.69	- 129.03	128.60	128.30	128.00	129.80	130.00	130.20	Neutral
USD-JPY	109.88	-110.07	109.87	- 110.03	109.00	108.80	108.50	110.20	110.50	110.80	Neutral
EUR-CHF	1.0919	-1.0938	1.0920	- 1.0935	1.0850	1.0820	1.0800	1.0940	1.0960	1.0980	Positiv
EUR-GBP	0.8525	-0.8545	0.8533	- 0.8549	0.8500	0.8480	0.8460	0.8600	0.8620	0.8660	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 14.810 Punkten
-  Ab 15.040 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	15.490,17	-161,58
EURO STOXX50	4.130,84	-39,03
Dow Jones	34.584,88	-166,44
Nikkei	30.500,05	--
Brent Spot	74,87	-0,60
Gold	1.747,80	-11,70
Silber	22,16	-0,78

TV-TERMINE



Hexensabbat dreht Märkte - USD gefragt, nur warum? (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1711 (06:04 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1711 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,94. In der Folge notiert EUR-JPY bei 128,75. EUR-CHF oszilliert bei 1,0920.

Der Finanzmarkt zeigte sich volatil. Am Aktienmarkt dominierte nach starkem Start am Freitag froh (DAX 15.791) in Erwartung und dann im Zuge des so genannten Hexensabbat (Fälligkeit bei Termingeschäften) erhebliche Risikoaversion, obwohl insbesondere aus Deutschland mehr als erquickliche Daten geliefert wurden. Aber wen interessiert es schon, dass der deutsche Auftragsbestand der Industrie per Juli einen neuen Rekordwert markierte und der Auftragsbestand um knapp 20% vor dem Ausbruch der Pandemie steht. Technische Vorzeichen belasten die Aktienmärkte damit zunächst zu Wochenanfang.

Am Kapitalmarkt zeigt sich eine leichte Tendenz steigender Renditen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe steht heute früh bei -0,28%, während 10-jährige US-Treasuries einen Zins von 1,36% liefern.

Der USD war der Gewinner der letzten 24 Handelsstunden. Die Währungen ohne Fehl und Tadel, Gold und Silber, kamen unter Verkaufsdruck. Insbesondere der Euro verlor an den Devisenmärkten gegenüber dem USD.

Offenbar wird das Thema AUKUS von den Finanzmärkten als positiv für den USD interpretiert. Das mag ambitioniert sein. Erst gibt es das US-Afghanistan Debakel (geostrategischer Verlust der USA), jetzt wird das Verhältnis zu Frankreich und damit zu der Eurozone/EU massiv beschädigt. Darin Gründe für nachhaltige Stärke des USD erkennen zu wollen, erfordert Phantasie.

Mehr noch wird die Debatte über die innere Schwäche der USA bei der Bewertung des USD nahezu vollständig ausgeblendet.

KONTAKT



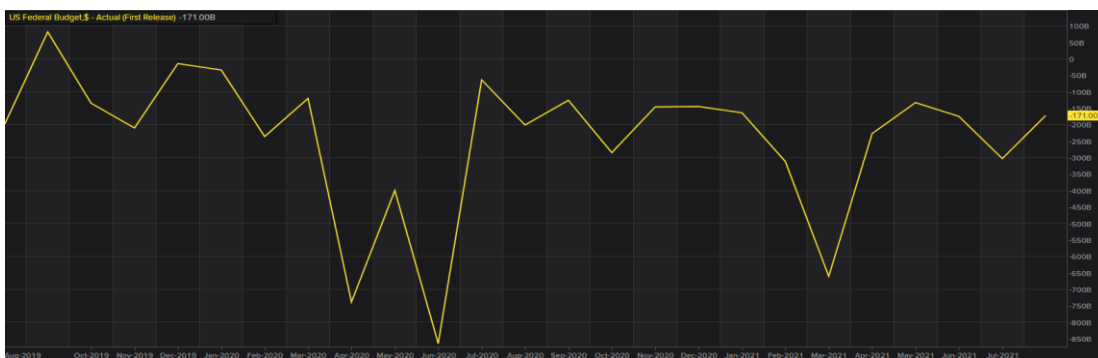
FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Dazu lieferte Janet Yellen, ihres Zeichens Finanzministerin der USA klare Worte. US-Finanzministerin Yellen hat den Kongress (Quelle Wall Street Journal) gebeten, die US-Schuldenobergrenze zu erhöhen.

In der Tat ist das überfällig, denn laut US-Treasury bewegt sich die Darstellung der öffentlichen Verschuldung seit Ende Juni 2021 nicht mehr, obwohl die Neuverschuldungsdaten in der Folgezeit laut Federal Budget mehrere hundert Milliarden USD betragen. Siehe nachfolgender Chart: © Reuters



Daraus lässt sich ableiten, dass der US-Staat seit circa Anfang Juli kreativ finanziert wird. Die Daten der US-Treasury mäandern seit Ende Juni 2021 um den Wert von 28.427 Mrd. USD. Wenn die USA ihren Verpflichtungen nicht nachkommen könnten, würde das laut Yellen eine historische Finanzkrise auslösen. Die USA würden aus dieser Krise als eine dauerhaft geschwächte Nation hervorgehen. Die Kreditwürdigkeit der USA sei bisher ein strategischer Vorteil gewesen.

Hier mag Frau Yellen übertreiben, denn es handelte sich um eine technische Zahlungsunfähigkeit. Es sind bereits Maßnahmen seitens der US-Notenbank vorbereitet, wie damit umgegangen werden würde, um größere Schäden zu vermeiden. So würden beispielsweise US-Staatspapiere, die im Default stehen, weiter als Sicherheit im US-Bankensystem akzeptiert. Im Hinblick auf die hohe Toleranz gegenüber US-Interessen seitens der Ratingagenturen wären Schäden, sofern das Problem temporär bliebe, voraussichtlich überschaubarer. Es gäbe aber Schäden, vor allen Dingen Reputationsschäden mit mittel- und langfristiger Wirkung. Sowohl das Thema der internationalen Zuverlässigkeit, das bereits stark angeschlagen ist (zuletzt Afghanistan, Frankreich/EU), als auch dann das Thema der monetären Zuverlässigkeit stünden immer stärker zur Disposition.

Eine durch Zahlungsunfähigkeit ausgelöste Krise würde laut Yellen die wirtschaftlichen Schäden durch die Pandemie verschlimmern, die Märkte in Aufruhr versetzen und die US-Wirtschaft in die Rezession stürzen. Millionen Arbeitsplätze würden verloren gehen und die Zinsen dauerhaft steigen. Laut Yellen könne die Zahlungsunfähigkeit im Oktober drohen, wenn Zahlungsreserven und außerordentliche Kreditaufnahmekapazitäten im Rahmen der 28,4 Billionen USD Limits ausgeschöpft seien.

Es gibt wohl nur den USD, der in einer solche Situation Boden gewinnen kann. Realität und Bewertung des USD entfernen sich auffällig voneinander.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Preise erwartungsgemäß, Bauleistungen besser als erwartet

Die Verbraucherpreise stiegen gemäß finaler Berechnung im Monatsvergleich um 0,4% (Prognose und vorläufiger Wert 0,4%). Im Jahresvergleich kam es zu einer Zunahme um 3,0% (Prognose und vorläufiger Wert 3,0%).

Die Kernrate der Verbraucherpreise legte im Monatsvergleich um 0,3% und im Jahresvergleich um 1,6% zu. Beides entsprach den Prognosen und vorläufigen Werten.

Der Leistungsbilanzüberschuss der Eurozone stellte sich in der saisonal bereinigten Fassung per Berichtsmonat Juli auf 21,61 Mrd. EUR nach zuvor 21,83 Mrd. EUR (revidiert von 21,80 Mrd. EUR).

Die Bauleistungen stieg per Berichtsmonat Juli im Monatsvergleich um 0,09% nach zuvor -0,64% (revidiert von -1,72%).

UK: Schwacher Einzelhandel

Die Einzelhandelsumsätze sanken per August im Monatsvergleich um 0,9% (Prognose 0,5%) nach zuvor -2,8% (revidiert von -2,5%). Im Jahresvergleich ergab sich keine Veränderung (Prognose 2,7%) nach zuvor 1,9% (revidiert von 2,4%).

USA: Verbrauchervertrauen legt nur leicht zu

Der Index des Verbrauchervertrauens nach Lesart der Universität Michigan nahm gemäß finaler Berechnung per September von zuvor 70,3 auf 71,0 Punkte zu (Prognosen 72,0).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den EUR gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungszone bei 1.1640 – 1.1670 negiert den positiven Bias des EUR.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

20. SEPTEMBER 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Erzeugerpreise (M/J)	August	1,9%/10,4%	0,8%/11,4%	08.00	Weiterer Anstieg erwartet.	Mittel
USD	NAHB Housing Market Index	Sep.	75	74	16.00	Geringfügiger Rückgang favorisiert.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de